

2

Abschrift

O.U., den 9.8.1942

Lieber Freund!

Herslichen Dank für den lieben Brief, Er hat mir nicht nur Freude gemacht, sondern hat mich wieder auch innerlich gestärkt mit jener Kraft, die nur die Gewißheit einer wahren Freundschaft verleihen kann.

Doch vorerst will ich um Entschuldigung bitten, daß ich heute mit Maschine schreibe, aber man bekommt mehr auf das Blatt und zweitens geht es schneller. Meine Gedanken überstürzen sich oft, sodaß ich beim Handschreiben oft die Hälfte vergesse. Ich hoffe, Sie nehmen mir das nicht übel.

Vielen Herslichen Dank auch für die Zigaretten, die mir hoch willkommen waren, denn gerade mit Rauchwaren schaut es hier nicht besonders gut aus.

Ja, meine Mutter hatte mir bereits geschrieben, daß Fritz Kleiner gefallen ist und ich hatte sofort an den großen Verlust gedacht, den Sie und wir alle dadurch haben. Aber nützt es, über den Ratschluß eines großen Gottes zu jammern? Hat uns dieser Gott nicht dadurch wieder einen Ansporn geben wollen, einen Ansporn zur Tatkraft? Ich habe es gegahnt, aber jetzt weiß ich es: Viele müssen fallen, damit alle stehen können. Müssen wir denn wirklich mit Mozart singen: Ich kann nichts tun, als dich beklagen, weil ich zu schwach zu helfen bin?

Mir widerstrebt es, jeden Streich geduldig hinzunehmen! Ich bin Katholik, das heißt: ich bin Kämpfer! Freudig trete ich an die Stelle Kleiners, denn ich weiß, daß ich ihn rächen werde! Ihn und viele andere!

Vor einiger Zeit habe ich einen heiligen Eid geschworen: Mein Leben soll sein ein einziger Verzicht, soll sein eine riesige Opferung auf dem Altar des Vaterlandes! Vater und Mutter, Weib und Kind, Bruder und Schwester werden wir verlassen um der Heimat willen! Kämpfen werden wir und unser Sieg soll aufsteigen zum Himmel als ein tausendfältig Gloria! Es ist mir versagt, auf der Kanzel zu stehen, aber ich möchte einmal nur dort oben stehen und allen zurufen, was mein Herz zersprengen will: Seid tapfer und treu, seid ausdauernd und wahrhaft, seid Kämpfer und Rächer uner-

hörter

hörter Leiden, seid Befreier und Retter! Mit einem Wort: Seid Katholiken! Wahrer Gottesdienst liegt nicht im sinnlosen Lippen- gebet! Er liegt im Gebet des Herzens und der Faust! Und so ist denn die Stunde gekommen, wo wir alle, einer wie der andere, antreten müssen zum Kampfe um Freiheit und Recht! Kämpft um die Heimat - Ihr kämpft um Gott! Lieber Freund! Sie sprechen von meiner Sendung als Katholik! Wie recht haben Sie damit! Ich habe meine Sendung erkannt und ich führe sie durch, unter allen Umständen! Heute bin ich stolz und glücklich, Sie und die ganze Gemeinschaft, bitten zu können! Nehmt uns auf und helft uns im Kampfe um die Heimat! Kämpft mit uns den heiligen Krieg des Gerechten. Schon sehe ich die Feuer- zeichen leuchten und schon höre ich die Trompeten zum Sturme blasen! Nun wird die Freiheit wieder Freiheit sein und die Wahrheit wird der Lüge ausweichen! Die Ketten der Knechtschaft fallen rasselnd zu Boden und aus den Trümmern erhebt sich strahlend und leuchtend die Glorie des Vaterlandes! Uns zum Ruhme - dem Himmel zur Ehre!

Und nun danke ich Ihnen noch vielmals für die beiden Adressen, von denen ich gerne Gebrauch machen werde.

Ich hoffe, daß Sie mich richtig verstanden haben und freue mich schon wieder auf einen neuen Brief von Ihnen, der hoffentlich bald eintreffen wird.

Bis dahin grüße ich Sie und alle unsere Kameraden mit dem herzlichsten Freundschaftsgrüßen

Ihr treuer

F r i t z

Beglaubigt:
(Unterschrift)

(Siegel)

Angestellte